



Mein Freund

Erinnerst du dich an die Sandkiste im Garten meiner Eltern? Erinnerst du dich? An die Kuchenformen und die Burgen und daran, wie wir versucht haben, herauszufinden, wer sie schneller wieder zerstören könne? Wir haben gelacht, da wir wussten, wir könnten jeder Zeit eine neue errichten. Immer wieder.

Weißt du noch? Wir waren ausgerissen und wir streifen durch die Wälder, weil erst die Sandkiste zu klein geworden war und dann der Garten. Ein zusammengeknotetes Tuch, gefüllt mit Marmelade und Brot, hing an einem Wanderstock. Mit Pfeil und Bogen hatten wir uns ausgerüstet und als wir ein Eichhörnchen töteten, weinten wir. Und wir wussten, wir konnten jeder Zeit zurückkehren.

Siehst du noch die Bilder? Als wir das erste Mal ohne unsere Eltern in die Berge stiegen. Neben dem Gipfelkreuz hielten wir Rast, schliefen ein, schliefen zu lang, hasteten ins Tal und als wir ankamen hatte mein Vater schon seit einer ewigen Stunde gewartet.

Wenige Tage bevor ich ihn zu Grabe tragen musste, sagte er: die Berge engen den Blick nicht ein und nicht den Geist, die Gipfel zeigen dir wie weit die Reise gehen kann.

Gestern, alter Freund, fand ich mein neues Heim in der Ferne. Mein Haus am See. Ich erwarte Dich. Immer wieder.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).